



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 23. November 2001 (30.11)
(OR. en)**

14263/01

**SOC 478
EDUC 144
ECOFIN 347**

BERICHT

des Beschäftigungsausschusses
für den ASV (1. Teil)/ RAT

Nr. Kommissionsvorschlag: 10307/01 SOC 255 EDUC 91 ECOFIN 179

Betr.: Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen

- Beschäftigungspolitik und Sozialpolitik: ein Konzept für Investitionen in Qualität
- = Indikatoren für die Qualität der Arbeitsplätze
- Bericht des Beschäftigungsausschusses

Die Delegationen erhalten anbei den Bericht des Beschäftigungsausschusses zum obigen Thema.



DER BESCHÄFTIGUNGSAUSSCHUSS

BERICHT DES BESCHÄFTIGUNGSAUSSCHUSSES

INDIKATOREN FÜR DIE QUALITÄT DER ARBEITSPLÄTZE

Gemäß der Aufforderung des Europäischen Rates und dem auf der informellen Tagung der Minister für Beschäftigungsfragen (Lüttich, 6.-7. Juli) erteilten Auftrag legt der Ausschuss hiermit auf der Grundlage der Mitteilung der Kommission über Investitionen in Qualität seinen Bericht über die Indikatoren für die Qualität der Arbeitsplätze dem Rat zur Prüfung vor. Der Ausschuss hat diese Frage in drei Sitzungen geprüft und hat dabei aus der intensiven Detailarbeit seiner Gruppe "Indikatoren" wertvolle Anregungen gezogen.

Im Rahmen der in der Anlage aufgeführten zehn Kategorien für die Bestimmung der Arbeitsplatzqualität empfiehlt der Ausschuss acht Schlüsselindikatoren, die durch 23 Kontextindikatoren ergänzt werden sollten, die gleichfalls in der Anlage aufgeführt sind. Diese Indikatoren beruhen auf vorhandenen, zuverlässigen und vergleichbaren Daten. Der Ausschuss hat ferner eine Anzahl möglicher weiterer Kontextindikatoren ermittelt, bei denen aber noch weitere Arbeiten erforderlich sind, die der Ausschuss sich für Anfang nächsten Jahres vorgenommen hat.

Der Ausschuss betont, dass aufgrund der Mehrdimensionalität der Arbeitsplatzqualität die empfohlenen Indikatoren in ihrer Gesamtheit beurteilt werden müssen. Bei der Aufstellung der von ihm empfohlenen Schlüssel- und Kontextindikatoren ist der Ausschuss dem in seiner im Juli verabschiedeten Stellungnahme enthaltenen Grundsatz gefolgt, dass Indikatoren nach Möglichkeit robust, eindeutig und in Bezug auf sämtliche Mitgliedstaaten vergleichbar sein sowie Informationsquellen nutzen sollten, die dem neuesten Stand entsprechen.

Der Ausschuss hat sich hinsichtlich der Schlüssel- und Kontextindikatoren an folgende Definitionen gehalten:

- Schlüsselindikatoren werden zur Messung der Fortschritte in Bezug auf die Beschäftigungsstrategie genutzt und sollten daher mit den Zielen der beschäftigungspolitischen Leitlinien verknüpft sein. Sie sollten Aussagewert haben, und zwar in dem Sinne, dass ihre Entwicklungstendenzen auf Fortschritte oder Rückschritte hinsichtlich der genannten Ziele verweisen.
- Kontextindikatoren werden zur Abstützung der Analyse der im Gemeinsamen Beschäftigungsbericht enthaltenen nationalen Aktionspläne genutzt, indem die nationalen Politiken und Leistungen zueinander in Bezug gesetzt werden.

Der Ausschuss ist sich aufgrund seiner bisherigen Arbeit darüber im Klaren, dass die Bestimmung von Indikatoren ein evolutiver Prozess sein muss, der sowohl die Überprüfung der bereits ermittelten Indikatoren als auch die Suche nach zusätzlichen relevanten Indikatoren umfassen sollte, wobei insbesondere Weiterentwicklungen der Ziele und der Verfügbarkeit von Daten Rechnung zu tragen ist. Der Ausschuss beabsichtigt daher, seine Prüfung des gesamten Problemfelds und die Ermittlung von Schlüsselindikatoren fortzusetzen, insbesondere in Bezug auf die Kategorien, für die gegenwärtig noch keine Schlüsselindikatoren vorgeschlagen werden können. Der Ausschuss nimmt zur Kenntnis, dass der Entwurf der beschäftigungspolitischen Leitlinien für 2002 deutlich macht, dass es sich bei den zehn Kategorien der Arbeitsplatzqualität um Bereiche handelt, die unter anderem in Bezug auf die Wahrung und Verbesserung der Qualität der Arbeitsplätze zu berücksichtigen sind.

Der Ausschuss wird im Rahmen seiner Erörterung der Struktur der Nationalen Aktionspläne für Beschäftigung 2002 in seiner nächsten Sitzung im Februar 2002 darüber beraten, wie diese Indikatoren genutzt werden sollten.

Der Ausschuss möchte auf die folgenden Schlussfolgerungen zu den einzelnen Kategorien der Arbeitsplatzqualität besonders hinweisen:

Erstens, zur intrinsischen Qualität der Arbeitsplätze: Der Ausschuss erkennt an, dass hier besonders komplexe Probleme zu lösen waren. Er hat jedoch festgestellt, dass es am praktischsten sein dürfte, von einem Schlüsselindikator auszugehen, mit dem die Übergänge von Nicht-Beschäftigung zu Beschäftigung sowie, im Bereich der Beschäftigung, von einem Lohnniveau zum anderen gemessen werden. Der Ausschuss ist der Überzeugung, dass diese Übergänge am besten anhand der am Anfang der Anlage wieder gegebenen Tabelle für den Indikator Nr. 1 zu messen sind. Der Ausschuss hat jedoch festgestellt, dass die einzige Datenquelle, die EU-weit verfügbar ist (das Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft - ECHP), die Angaben für das Jahr 2000 erst im Dezember 2002 bringen wird und nicht alle Mitgliedstaaten erfasst (Schweden und Luxemburg nehmen zurzeit nicht teil). Es bedarf noch weiterer Arbeit in Bezug auf statistische Quellen, und die Nutzung geeigneter nationaler Statistiken sollte erwogen werden. Der Ausschuss empfiehlt, dass diese tabellarische Erfassung der Übergänge durch eine zweite Tabelle (für den Indikator Nr. 2 in der Anlage) gestützt werden sollte, in der die Übergänge von Nicht-Beschäftigung zu Beschäftigung sowie, im Bereich der Beschäftigung, die Entwicklung nach Art der Arbeitsverträge erfasst werden, sowie durch einen Kontextindikator für die Messung der Arbeitszufriedenheit.

Zweitens, in Bezug auf Qualifikationen, lebenslanges Lernen und berufliche Entwicklung: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung des prozentualen Anteils der an Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen teilnehmenden Erwerbsbevölkerung, dessen Ergebnisse durch drei Kontextindikatoren zu stützen sind.

Drittens, zur Gleichstellung der Geschlechter: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles (Index des Stundenverdienstes der Frauen, bezogen auf denjenigen der Männer, für Erwerbstätige mit einer Arbeitszeit von 15+ Stunden). Der Ausschuss möchte darauf hinweisen, dass anhand der gegenwärtig verfügbaren Daten dieser Indikator nur das Nettoentgelt erfassen kann. Sobald entsprechende Daten vorliegen, sollte er auch das Bruttoentgelt erfassen können. Der Ausschuss nimmt die bisher im Rahmen des Follow-up von Peking geleistete Arbeit zur Kenntnis und empfiehlt, dass Indikatoren, die dieselben Bereiche abdecken, nach Möglichkeit auch kompatibel sein sollten.

Viertens, in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator für Arbeitsunfälle (Entwicklung der Unfallquote, definiert als Zahl der Arbeitsunfälle pro 100.000 Beschäftigte). Der Ausschuss empfiehlt die Entwicklung eines Mehrfachindikators für die Erfassung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, einschließlich stressbedingter Erkrankungen. Bei der weiteren Arbeit sollten auch geeignete nationale Statistiken einbezogen werden.

Fünftens, in Bezug auf Flexibilität und Sicherheit: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung der Zahl von Arbeitnehmern, die freiwillig oder unfreiwillig in einem Teilzeit- oder befristeten Arbeitsverhältnis stehen, und zwar als Prozentsatz der Gesamtzahl der Beschäftigten; dies sollte durch Angaben ergänzt werden, inwieweit die betreffenden Arbeitnehmer im Verhältnis zu Vollzeit-Arbeitnehmern mit unbefristetem Arbeitsverhältnis gleichwertigen und gleich großen Anspruch auf Sozialschutz und gesetzliche Rechte genießen.

Sechstens, in Bezug auf Eingliederung und Zugang zum Arbeitsmarkt: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung der Übergänge zwischen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit. Der Ausschuss ist der Überzeugung, dass diese Übergänge am besten durch die Tabelle für den Indikator Nr. 16 der Anlage zu erfassen sind. Der Ausschuss empfiehlt, dass diese Tabelle durch eine weitere Tabelle (Indikator Nr. 17 der Anlage) gestützt werden sollte, mit der die Entwicklung in Bezug auf Arbeitslose, die in ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis überwechseln, zu erfassen ist; außerdem sollte eine Anzahl weiterer Kontextindikatoren genutzt werden.

Siebtens, in Bezug auf Arbeitsorganisation und Vereinbarkeit von Arbeitsleben und Privatleben: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung der absoluten geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Beschäftigungsquote von Arbeitnehmern mit oder ohne Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren für die Altersgruppe 20-50 Jahre, sowie zwei unterstützende Kontextindikatoren. Der Ausschuss plant weitere Arbeiten im Hinblick auf Indikatoren für flexible Arbeitsregelungen in Bezug auf Arbeitszeiten und die Versorgung anderer abhängiger Personen als Kinder.

Achtens, in Bezug auf sozialen Dialog und Arbeitnehmermitbestimmung: Der Ausschuss erkennt an, dass aufgrund der unterschiedlichen Regelungen und Traditionen in den Mitgliedstaaten es schwierig ist, Schlüsselindikatoren zu bestimmen. Er ist zu dem Schluss gelangt, dass die beste Vorgehensweise darin bestehen könnte, eine Reihe von Indikatoren zur Wahl zu stellen, mittels welcher die Arbeitnehmervertretung und -mitbestimmung zu erfassen wäre. Der Ausschuss beabsichtigt, die Prüfung möglicher Indikatoren für diese Kategorie mit besonderer Dringlichkeit fortzusetzen und dabei unter anderem die in der Anlage aufgeführten Beispiele zugrunde zu legen.

Neuntens, in Bezug auf Diversifizierung und Nichtdiskriminierung: Der Ausschuss erkennt an, dass es schwierig ist, hierfür Daten bereitzustellen, insbesondere für einen Schlüsselindikator, und er empfiehlt daher drei Kontextindikatoren. Erstens für das Gefälle bei der Beschäftigungsquote für Arbeitnehmer von 55-64 Jahren. Zweitens für das Gefälle bei den Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten für ethnische Minderheiten und Einwanderer, unter Berücksichtigung der Unterscheidung zwischen hoch und niedrig qualifizierten Arbeitnehmern und im Vergleich mit den Gesamtquoten. Drittens das Gefälle zwischen Beschäftigungs- bzw. Arbeitslosenquoten für Behinderte, unter Berücksichtigung der Unterscheidung zwischen hoch und niedrig qualifizierten Arbeitnehmern und im Vergleich mit den Gesamtquoten.

Zehntens, in Bezug auf die Gesamtarbeitsleistung: Der Ausschuss empfiehlt einen Schlüsselindikator zur Erfassung des Anstiegs der Arbeitsproduktivität, gemessen als Änderung der Höhe des BIP pro Kopf der Erwerbsbevölkerung und als Prozentsatz der Stundenproduktivität, in Verbindung mit zwei Kontextindikatoren.

* * *

Eine vollständige Auflistung der empfohlenen Schlüssel- und Kontextindikatoren findet sich in der Anlage.

EMPFOHLENE INDIKATOREN FÜR DIE ARBEITSPLATZQUALITÄT

1. INTRINSISCHE QUALITÄT DER ARBEITSPLÄTZE

EMPFOHLENER SCHLÜSSELINDIKATOR

EMPFOHLENER KONTEXTINDIKATOR

1. Übergänge von Nicht-Beschäftigung zu Beschäftigung sowie, im Bereich der Beschäftigung, von einem Lohnniveau zum anderen (Quelle: Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft - ECHIP)

2. Übergänge von Nicht-Beschäftigung zu Beschäftigung sowie, im Bereich der Beschäftigung, Entwicklung nach Art der Arbeitsverträge (Quelle: ECHP)

Stand bei t	1. Dezil	2. Dezil	3. Dezil	4.-10. Dezil	Nicht-Beschäftigung ¹	Insgesamt
Stand bei (t-1)						
1. Dezil						100
2. Dezil						100
3. Dezil						100
4.-10. Dezil						100
Nicht-Beschäftigung						100

Stand bei t	Unbefristeter Vertrag	Befristeter Vertrag	Nicht-Beschäftigung	Insgesamt
Stand bei (t-1)				
Unbefristeter Vertrag				100
Befristeter Vertrag				100
Nicht-Beschäftigung				100

3. Arbeitszufriedenheit in der derzeitigen Stellung

¹ Nichtbeschäftigung umfasst sowohl Arbeits- als auch Erwerbslosigkeit.

2. QUALIFIKATIONEN, LEBENSLANGES LERNEN UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG

4. Prozentsatz der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilnehmen
(Quelle: Arbeitskräfteerhebung (Labour Force Survey - LFS) ²)

5. Prozentsatz der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teilnehmen, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Altersgruppe (25-34, 35-44, 45-54, 55-64 und 25-64 Jahre), Arbeitsstatus und Bildungsniveau (Quelle: LFS)

6. Prozentsatz der Erwerbsbevölkerung, die an arbeitsplatzbezogenen Ausbildungsmaßnahmen teilnimmt, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Altersgruppe und Wirtschaftszweig (Quelle: Erhebung über die berufliche Weiterbildung - CVTS)

7. Anteil der Erwerbsbevölkerung, die zu Hause und/oder am Arbeitsplatz für Arbeitszwecke Computer a) mit und b) ohne arbeitsplatzbezogene IKT-Ausbildung benutzt (Quelle: Eurobarometer-Erhebung über IKT und Beschäftigung, November 2000)

3. GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

8. Index des Stundenverdienstes der Frauen, bezogen auf denjenigen der Männer, für Erwerbstätige mit einer Arbeitszeit von 15+ Stunden (Quelle: ECHP)

Anteil beschäftigter Frauen mit Aufsichtsfunktion im Vergleich zum Anteil der Männer

10. Beschäftigungsgefälle im Verhältnis zwischen Frauen und Männern (Quelle: LFS)

² Einschließlich der schulischen Erstausbildung und der beruflichen Weiterbildung, ohne Bildungsaktivitäten im Freizeitrahmen.

EMPFOHLENER SCHLÜSSELINDIKATOR	EMPFOHLENE KONTEXTINDIKATOREN	INDIKATOREN, FÜR DIE WEITERE ARBEITEN ERFORDERLICH SIND
14. Die Entwicklung der Unfallquote, ausgedrückt als Anzahl der Arbeitsunfälle pro 100.000 Erwerbstätige (Quelle: Europäische Statistiken über Arbeitsunfälle - ESAW)	11. Gefälle zwischen Frauen und Männern bei der Arbeitslosenquote (Quelle: Eurostat, Harmonisierte Zeitreihe zur Arbeitslosigkeit) 12. Geschlechtertrennung nach Sektoren: Durchschnittlicher nationaler Beschäftigungsanteil von Frauen und Männern in jedem Sektor. Die Differenzen werden addiert, um einen Gesamtwert für die geschlechtsspezifische Diskrepanz zu erhalten. Dieser Wert wird zur Gesamtbeschäftigung in Beziehung gesetzt (Quelle: LFS) 13. Geschlechtertrennung im Beruf: Durchschnittlicher nationaler Beschäftigungsanteil von Frauen und Männern in jedem Beruf. Die Differenzen werden addiert, um einen Gesamtwert für die geschlechtsspezifische Diskrepanz zu erhalten. Dieser Wert wird zur Gesamtbeschäftigung in Beziehung gesetzt (Quelle: LFS)	
	<u>4. GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ</u>	Berufskrankheitsquoten, einschließlich neuer Risiken, z. B. repetitive Arbeitsbelastungen Prozentsatz der Arbeitnehmer, die Stress ausgesetzt sind
	DG J	gb/GF/dl
14263/01		7 DE

EMPFOHLENER SCHLÜSSELINDIKATOR	EMPFOHLENE KONTEXTINDIKATOREN	INDIKATOREN, FÜR DIE WEITERE ARBEITEN ERFORDERLICH SIND
15. Zahl der Arbeitnehmer, die freiwillig oder unfreiwillig in einem Teilzeit-Arbeitsverhältnis stehen, ausgedrückt als Prozentsatz der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, sowie Zahl derjenigen, die freiwillig oder unfreiwillig in einem befristeten Arbeitsverhältnis stehen, ausgedrückt als Prozentsatz der Gesamtzahl der Erwerbstätigen (Quelle: LFS) Diese Daten sollten durch Angaben ergänzt werden, inwieweit die betreffenden Arbeitnehmer im Verhältnis zu Vollzeit-Arbeitnehmern mit unbefristetem Arbeitsverhältnis gleichwertigen und gleich großen Anspruch auf Sozialschutz und gesetzliche Rechte genießen.	<u>5. FLEXIBILITÄT UND SICHERHEIT</u>	Mehrfachindikator für den Deckungsgrad der sozialen Sicherheit: Anspruch auf Arbeitslosengeld, Altersversorgung und Krankenversicherung
14263/01	DG J	gb/GF/dl
		8
		DE

6. EINGLIEDERUNG UND ZUGANG ZUM ARBEITSMARKT

EMPFOHLENER SCHLÜSSELINDIKATOR

16. Übergänge zwischen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit (Quelle: LFS)

Stand bei t	Beschäftigung	Arbeitslosigkeit	Erwerbslosigkeit	Insgesamt
Stand bei (t-1) Beschäftigung				100
Arbeitslosigkeit				100
Erwerbslosigkeit				100

EMPFOHLENER KONTEXTINDIKATOR

17. Entwicklung in Bezug auf Arbeitslose, die in ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis überwechseln (Quelle: ECHP)

Stand bei t	Ausbildung	Nicht- Beschäftigung	Beschäftigung	Insgesamt (t-1)
Stand bei (t-1) Ausbildung				
Nicht- Beschäftigung				
Beschäftigung				
Insgesamt (t)				

18. Gesamtbeschäftigungsquote (Quelle: LFS)

19. Beschäftigungsquote nach wichtigster Altersgruppe und Bildungsniveau (Quelle: LFS)

20. Gesamtwert der Langzeitarbeitslosenquote nach Geschlecht (Quelle: Eurostat, vereinheitlichte Reihen u/e)

21. Prozentsatz der 18-24-Jährigen mit niedrigem Bildungsniveau (Abschluss der Sekundarstufe 1 - ISCED Niveau 2 - oder weniger), die keine weitere allgemeine oder berufliche Bildung mehr absolvieren, aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Beschäftigungsstatus (Quelle: LFS)

22. Jugendarbeitslosenquote: Arbeitslose im Alter von 15-24 Jahren in Prozent der Population dieser Altersstufe (Quelle: Eurostat, vereinheitlichte Reihen u/e)

23. Absolute Differenz der Beschäftigungsquote von Arbeitnehmern ohne und mit Kinder im Alter von 0-6 Jahren, aufgeschlüsselt nach Geschlecht (Altersgruppe 20-50 Jahre) (Quelle: LFS)

7. ARBEITSORGANISATION UND VEREINBARKEIT VON ARBEITSLEBEN UND PRIVATLEBEN

24. Betreute Kinder (außerhalb der Familie) als Anteil aller Kinder derselben Altersgruppe, aufgeschlüsselt nach folgenden Anteilen: vor dem freiwilligen Vorschulunterricht, im freiwilligen Vorschulunterricht, im obligatorischen Grundschulunterricht (Quelle: nationale Quellen - gegenwärtig sind mit diesem Indikator nur Trends in den einzelnen Mitgliedstaaten zu erfassen)

Zur Erstellung eines Indikators für die Betreuung von anderen abhängigen Personen als Kindern ist noch weitere Arbeit vorzunehmen.

Zur Erstellung eines Indikators für flexible Arbeitsregelungen, insbesondere in Bezug auf Arbeitszeiten, ist noch weitere Arbeit vorzunehmen.

25. Anzahl der Arbeitnehmer, die vor weniger als zwölf Monaten ihre letzte Stelle aufgrund von Familienpflichten oder für Bildungszwecke aufgegeben haben und später wieder auf den Arbeitsmarkt zurück wollen, gegenwärtig aber dafür nicht zur Verfügung stehen (aus denselben Gründen wie schon bei der Aufgabe ihrer letzten Beschäftigung), ausgedrückt in Prozent aller Arbeitnehmer und aufgeschlüsselt nach Geschlecht (Quelle: LFS)

8. SOZIALER DIALOG UND ARBEITNEHMERMITBESTIMMUNG

In Anbetracht der sehr unterschiedlichen Regelungen, Praktiken und Traditionen in den Mitgliedstaaten ist der Ausschuss der Auffassung, dass die beste Vorgehensweise darin bestehen dürfte, eine Reihe von Indikatoren zur Wahl zu stellen, und er schlägt vor, unter anderem folgende Möglichkeiten mit besonderer Dringlichkeit zu prüfen:

- Erfassung der Arbeitnehmervertretung und -mitbestimmung,
- Prozentsatz der durch Tarifverträge abgedeckten Arbeitnehmer,
- Entwicklung der Zahl der durch Arbeitskämpfe verlorenen Arbeitstage pro 1.000 Arbeitnehmer, aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen (NACE), Bestimmung der Trends in den einzelnen Mitgliedstaaten,
- Anteil der Arbeitnehmer mit anerkannter Arbeitnehmervertretung,
- Häufigkeit von Betriebsräten und anderen Formen der Arbeitnehmervertretung und -mitbestimmung,
- Anteil der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer.

9. DIVERSIFIZIERUNG UND NICHTDISKRIMINIERUNG

26. Beschäftigungsquoten (und -gefälle) für die 55-64-Jährigen (Quelle: LFS)
27. Das Gefälle bei den Beschäftigungs- und Arbeitslosenquoten für ethnische Minderheiten und Einwanderer, unter Berücksichtigung der Unterscheidung zwischen hoch und niedrig qualifizierten Arbeitnehmern und im Vergleich mit den Gesamtquoten (Quelle: gegenwärtig nationale Statistiken)

Für den Erhalt besserer Daten für diese Indikatoren sowie für deren Ausweitung, um auch das Lohngefälle einbeziehen und noch andere benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt erfassen zu können, bedarf es noch weiterer Arbeit.

